



ulmer

Heinrich Beltz

ZWERG- UND SÄULENOBST

170 Sorten für den kleinen Garten



Ein dicker Wulst über der Veredlungsstelle weist auf eine schwach wachsende Unterlage hin.



Birnenunterlagen

Bei Birnen ist die Auswahl an Veredlungsunterlagen im Vergleich zu Äpfeln wesentlich kleiner. Als stark wachsende Unterlage werden Sämlinge der Kirchensaller Mostbirne verwendet, auch bei Zwergsorten. Ein schwächerer Wuchs, wie er bei Säulenbirnen erwünscht ist, wird durch Quitte A erzeugt. Die Quitte A ist allerdings etwas empfindlicher gegen starke Fröste sowie gegen sehr hohe Kalkgehalte im Boden. Noch frostempfindlicher ist die Quitte C, die in Mitteleuropa wenig verwendet wird und sich nur für sehr milde Lagen eignet. Neuerdings gibt es mit Pyrodwarf® aber auch eine Birne als Veredlungsunterlage, die schwächeren Wuchs induziert.

Kirschenunterlagen

Süß- und Sauerkirschen wurden früher fast alle auf Süßkirschensämlinge wie die 'Limburger Vogelkirsche' veredelt. Sie fördern einen relativ starken Wuchs. Seit einiger Zeit sind aber auch schwachen Wuchs induzierende Unterlagen wie die aus der Gießener Züchtungsreihe GiSela® (*Prunus cerasus* × *Prunus canescens*) auf dem Markt. Sie können das Wachstum deutlich bremsen. Hinzu kommen Unterlagen wie PHL-C, die amerikanische

Veredlungsunterlagen und Wildtriebe

Als Veredlungsunterlage oder Wildling bezeichnet man die Pflanze, auf die die gewünschte Sorte veredelt wird. Sie bildet später die Wurzel, den Wurzelhals und manchmal auch das Stämmchen des Obstgehölzes. Triebe, die aus der Veredlungsunterlage stammen, sind sogenannte „Wildtriebe“, die entfernt werden müssen.

Maxma® 14® (*Prunus mahaleb* × *Prunus avium*) oder PiKu®. Das ist besonders interessant für Süßkirschen, die von Natur aus stärker wachsen als viele Sauerkirsch-Sorten. Auch die englische Unterlage Colt® (*Prunus mahaleb* × *Prunus pseudocerasus*) ist sehr verbreitet. Sie schwächt das Wachstum im Vergleich zu Sämlingsunterlagen aber nur wenig. Für leichte, trockene Böden ist Maxma® 14® besonders geeignet. Sie verträgt keine Staunässe und ist weniger trockenheitsempfindlich als die GiSela®-Sorten.

Sonstige Steinobstunterlagen

Für Pflaumen und Zwetschgen steht eine breite Palette an unterschiedlichen Wildpflaumen als Unterlagen zur Auswahl. Manche wie GF 8/1 oder 'Brompton' wachsen sehr stark, andere wie St. Julien A oder St. Julien GF 655/2 mittelstark. Die einzige relativ schwach wachsende Unterlage für Pflaumen und Zwetschgen ist der *Prunus-insititia*-Klon Pixy®. Er reduziert das Wachstum um etwa 40 %, wobei allerdings auch die Fruchtgröße etwas leiden kann. Außerdem soll Pixy® etwas frostempfindlicher sein als viele andere Pflaumenunterlagen.

Viele dieser Wildpflaumenunterlagen können auch für Pfirsiche und die damit eng verwandten Nektarinen verwendet werden, vor allem für feuchtere und schwere Böden. Daneben werden allerdings auch häufig Pfirsichsämlinge verwendet, die zwar etwas frostempfindlicher sind, aber auf trockeneren Böden besser gedeihen. Zwergpfirsiche und -nektarinen, die aus Südeuropa importiert wurden, sind oft auf Mandelhybriden veredelt, die je nach Klon sehr stark wachsen und relativ frostempfindlich sein können.

Aprikosen werden ebenfalls häufig auf Wildpflaumen veredelt, gelegentlich aber auch auf Aprikosensämlinge, Pfirsiche oder Mandeln.



An der Veredlungsstelle sind manchmal auffällige, aber harmlose Unterschiede zwischen der Rinde der veredelten Sorte (hier einer Zwergbirne) und ihrer Unterlage (hier der Quitte A) zu sehen.

Standort und Verwendung

Bei Säulen- und Zwergobst steht der Zierwert im Vordergrund, daher wird es gerne an eine gut sichtbare Stelle in den Garten gepflanzt oder in hübschen Töpfen auf dem Balkon und der Terrasse gezogen. Aber auch eine Reihenpflanzung aus Säulenäpfeln sieht sehr apart aus. Die Grundbedürfnisse der Pflanzen sollten aber auf jeden Fall berücksichtigt werden.

Sonne, Wasser und Winterschutz

Grundsätzlich sollten Obstgehölze in Kübeln sowie die im Freiland ausgepflanzten Exemplare ausreichend Licht bekommen. Damit die Pflanzen gut wachsen und leckere Früchte ansetzen, sind sonnige Standorte zu bevorzugen. Ein Standort im Halbschatten ist auch noch akzeptabel, im tiefen Schatten dagegen wachsen die Pflanzen locker, setzen schlecht Blüten an und das Aroma ihrer Früchte ist fade. Problematisch sind auch hohe Hecken oder große Bäume in der Nachbarschaft. Als grobe Regel kann gelten, dass Obstgehölze mindestens drei bis fünf Stunden Sonne am Tag brauchen.

Balkon und Terrasse

Durch ihren kompakten bzw. schmalen Wuchs eignen sich Säulenäpfel und Zwergobstsorten hervorragend für die Kultur in großen Töpfen oder Kübeln. Da in Gefäßen das Wachstum durch den begrenzten Wurzelraum deutlich eingeschränkt wird, können darin auch normal wachsende Obstbäume sehr kompakt bleiben. Zwerg- und Säulenäpfel zeigen aber ein harmonischeres Wachstum und eignen sich besser als normal wachsende Sorten für kleine Kübel.

Gesunde Pflanzen

Pflanzen sind Lebewesen, die unter Umständen auf den Schutz des Gärtners angewiesen sind. Die entscheidenden Voraussetzungen für ihre gesunde Entwicklung ist ein passender Standort (bzw. die richtige Sorte für einen bestimmten Standort), eine fachgerechte Pflege und eine ausreichende Widerstandskraft, die je nach Sorte variieren kann.



Obstgehölze lieben sonnige Standorte.

Ihre Pflanzen sollten sich in Reichweite eines Wasserschlauches oder einer Gießkanne befinden, da sie im Sommer bei trockener Witterung täglich gegossen werden müssen. Stellen bzw. pflanzen Sie Ihre Gehölze so, dass sie windgeschützt oder gut befestigt sind. Dann werden sie auch mit ihrer Last von Früchten nicht vom Wind umgeworfen.

Außerdem sollten Sie bedenken, dass die Wurzeln der Pflanzen im Winter vor Kälte geschützt werden müssen. Am besten sollten Sie den ganzen Kübel an einem schattigen, geschützten Ort in der Nähe in den Boden versenken. Ist das zum Beispiel auf einem Balkon nicht möglich, sollten Sie Ihre Pflanzen mit isolierendem Material wie Jutetuch oder Noppenfolie umwickeln, sodass ein Abtransport von ihrem Sommerstandort kein absolutes Muss ist.

Zwerg- und Säulenobst lässt sich sehr gut mit Beet- und Balkonpflanzen kombinieren. Die Blütenform der bunten Zauberglöckchen (*Calibrachoa*) erinnern an kleine Petunien, gelbblütige Husarenknöpfchen (*Sanvitalia*) an

kleine Sonnenblumen. Pelargonien („Geranien“, *Pelargonium*) sind anspruchslos und robust, für Kübel bieten sich besonders ihre hängenden *Peltatum*-Hybriden an. Bienen und andere Insekten lieben das Duftsteinkraut (*Lobularia*) mit seinen kleinen weißen oder lilafarbenen Blüten sowie den Zauberschnee (*Chamaesyce*). Hänge-Petunien (Surfinien) oder Goldmarie (*Bidens*) können im Kübel wegen ihres starken Wachstums und Wasserverbrauchs allerdings ein übermächtiger Konkurrent sein, sodass auf sie eher verzichtet werden sollte.

Mittlerweile gibt es viele, in verschiedenen Farben blühende Erdbeersorten, die für die Kübelbepflanzung gezüchtet wurden und über einen langen Zeitraum Blüten bilden und fruchten. Sie eignen sich gut als Unterpflanzung von Zwerg- und Säulenobstbäumen, ihre roten Früchte laden über einen langen Zeitraum zum Naschen ein. In den Sortenvergleichen der LVG Bad Zwischenahn haben sich zum Beispiel die weiß blühenden Erdbeersorten 'Delizz'[®] und 'Elan' wegen ihres reichen Fruchtansatzes und guten Geschmacks bewährt, ebenso auch die rosa blühende 'Rosana'[®]. Bei vielen anderen rosa oder rot blühenden Sorten lag der Schwerpunkt der Züchtung eher auf der zierenden Wirkung als auf dem Geschmack der Früchte.

Kombinationen mit Zierstauden

Säulen- und Zwergobstbäume lassen sich auch gut in einen Ziergarten integrieren. Einzeln oder in kleinen Gruppen können sie als Raumbildner in Gärten dienen. Sie passen hervorragend in bunte Staudenpflanzungen und bereichern sie durch ihre weißen oder rosafarbenen Blüten im Frühjahr sowie durch ihre leuchtenden Früchte im Sommer oder Herbst. Sie lassen sich gut mit niedrigen Stauden, Rosen, Tulpen oder Buchsbaum kombinieren. Erst blühen die Obstbäume, dann die Tulpen, später die Rosen und schließlich folgt die Ernte der attraktiven Früchte.

Die Baumschule Lubera[®] empfiehlt unter dem Titel „Fruchtfreundinnen“ ein Sortiment an Begleitstauden für Obst- und Beerenobstgehölzen. Darin enthalten sind zum Beispiel verschiedene Sorten von Anemonen, Storchschnabel (*Geranium*), Thymian (*Thymus*), Veilchen (*Viola*) und Waldsteinie (*Waldsteinia*).

Auch weitere, nicht zu stark wachsende Stauden passen sehr gut zu Obst- und Beerenobstgehölzen, zum Beispiel Blaukissen (*Aubrieta*), gelb blühendes Steinkraut (*Alyssum*), Gänsekresse (*Arabis*), Bergenien (*Bergenia*), Glockenblume (*Campanula*), Lavendel (*Lavandula*) und Salbei (*Salvia*), von dem es auch viele buntlaubige Sorten gibt. Zwergsträucher wie Berberitzen (buntlaubige *Berberis-thunbergii*-Sorten), Spieren (*Spiraea*) und Zwergschmetterlingsstrauch (*Buddleja* der 'Chips'-Sortengruppe) passen ebenso